

Erasmus Bericht

Warum habe ich mich für Schweden entschieden?

Ich entschied mich für das Land Schweden und den Ort Kalmar. In erster Linie orientierte ich mich hierbei an den angebotenen Kursen der zur Wahl stehenden Universitäten. Mir war es wichtig nicht nur allgemein umfassende Kurse zu wählen, sondern spezifischere wie den Kurs „Entrepreneurship and Business Development in Africa“. Dieser Kurs wurde an der Linnaeusuniversität in Kalmar angeboten und ich empfand ein Interesse an der Kombination Entrepreneurship und Afrika. Beide Themen interessierten mich bereits alleinstehend sehr und zusammen fand ich es um so spannender. Zudem sah ich in Schweden eine Herausforderung, da das Bildungssystem anspruchsvoller als das deutsche gilt. Darüber hinaus war ich zwar noch nie in Schweden, aber mir war bewusst, dass ich in der Zukunft nach Schweden reisen werde, da dort Verwandte von mir leben. Hinzu kommt, dass mein Auslandssemester mitten in der Pandemie stattfinden sollte und Schweden eine andere Herangehensweise zur Eindämmung des Virus verfolgte. Darüber hinaus schätzte ich Schweden sehr Natur bezogen und sicher ein. Aus den oben genannten Gründen schien es mir nur sinnvoll dieses Land zu wählen.

Bewerbung

Das Bewerbungsverfahren war sehr transparent, wir mussten beispielsweise ein Motivationsschreiben in englischer Sprache verfassen und Dokumente wie das „Transcript of records“ einreichen. Der kontinuierliche Kontakt mit unserer Auslandskoordinatorin und die angebotenen Veranstaltungen waren sehr wichtig und zugleich hilfreich für mich.

Anreise und Ankunft

Die Anreise nach Schweden erfolgte für mich durch die Verwendung eines Busses und Zuges. Dies dauerte nicht nur sehr lang, sondern erwies sich als teuer. Auf dem Rückweg nahm ich aus diesem Grund nur den Zug. Ich entschied mich gegen das Fliegen, da das Aufgegebene Gepäck 5-mal teurer war als das Ticket selbst.

Die Suche nach einer geeigneten Unterkunft schien leichter als gedacht, da ich mich über Kalmarhem relativ spät bewarb und zusätzlich die Möglichkeit hatte über eine Garantie ein Zimmer zu erhalten. In den ersten Tagen wurden die „Introduction days“ von Erasmus angeboten. Diese Tage halfen mir dabei viel Anschluss zu finden. Als ich in meine Unterkunft in einem Studentenwohnheim einziehen wollte, war mein Zimmer leider nicht sauber, weshalb mir ein anderes für eine Woche zur Verfügung gestellt wurde und ich ein Gutschein als Entschuldigung erhielt. In meiner eigentlichen Unterkunft lernte ich sehr freundliche Mitbewohner kennen, die sehr aufgeschlossen waren und mir bei allen Fragen zur Seite standen. Wir haben auch gerne Zeit miteinander verbracht. Zudem war mein Zimmer groß, ich habe wenig Miete gezahlt und da mein Zimmer sich im Keller befand, wurde mir auch eine Sauna zur Verfügung gestellt, die nur für unsere WG galt.

Meine Unterkunft befand sich nicht direkt im Zentrum, sondern in einem Vorort. Aus diesem Grund gab es für mich 2 Möglichkeiten, entweder ich kaufe mir ein Fahrrad und fahre jeden Tag mit dem Fahrrad zur Uni, in die Innenstadt oder auch zu anderen Plätzen. Die zweite Möglichkeit war mir ein Monatsticket zu kaufen und mit dem Bus zu fahren. Als erstes war ich davon überzeugt ein Fahrrad auf Facebook zu kaufen, wie es einige andere Freunde von mir taten, aber da ich wusste, dass der Winter sehr bald kommen würde und ich keineswegs mit dem Fahrrad im Schnee fahren wollte, entschied ich mich gegen die erste Möglichkeit ein

Fahrrad zu kaufen und für die zweite Möglichkeit ein Monatsticket zu kaufen. Das Monatsticket kostete mich 35€ und erlaubte mir innerhalb von 7 Minuten im Stadtzentrum zu sein. Die Busse fahren regelmäßig, jedoch kann ich mich erinnern, dass sie unter der Woche bis Mitternacht fahren und dann erst wieder ab 5 Uhr morgens. Das gestaltete sich an einigen Abenden schwierig, aber 20 Minuten Fußweg hat es dann auch gebracht.

Die meisten meiner neu geknüpften Kontakte hatten ihre Unterkunft im Zentrum, das war anfangs sehr aufwendig für mich, aber da ich mich selbst nicht für dies entschied, trat ich zugleich vielmehr mit Schweden in Kontakt. Wir hatten gerade mal einen internationalen Studenten im Wohnheim.

Studium

Da wir uns wie oben bereits erwähnt in der Pandemiezeit befanden war der Unterricht in Onlineveranstaltungen und in Präsenzveranstaltungen aufgeteilt. Teilweise hatte man die Möglichkeit sich für eine der Varianten zu entscheiden oder es wurden ganze Kurse nur online angeboten.

Im Vergleich zu meiner Uni in Deutschland kann ich sagen, dass wir sehr viel mehr lesen mussten. Die Literatur, die uns empfohlen wurde, waren notwendig, um die Klausur zu bestehen. Es wurden sehr viele Hausarbeiten verlangt, die Vorlesungen gingen teilweise 4 - 6 Stunden, wir hatten sehr viele Seminare, in denen wir immer etwas präsentieren mussten und allgemeinen Abgaben, die hinterher nicht bewertet wurden, aber eine Voraussetzung waren um den Kurs zu bestehen. Trotz alledem, war es meiner Meinung nach, noch sehr einfach ein A oder B zu erhalten. Dies kann jedoch auch daran liegen, dass mir meist die Zeit in den Klausuren an der Uni Oldenburg fehlte und dass wir in Schweden entweder sehr lange Klausuren hatten die mindestens 7 Stunden langwaren oder auch Hausarbeiten abgeben mussten. Was ich zudem sehr gut fand, ist dass wir auch einzelne Hausarbeiten abgeben mussten und nicht nur Gruppenarbeiten. Die große Anzahl an Literatur und Hausarbeiten waren für mich eine sehr gute Vorbereitung auf die Bachelorarbeit. Der gewählte Schwedisch Kurs war sehr intensiv gab mir jedoch auch die Möglichkeit viel mitzunehmen. Auch in den oben bereits genannten Afrikakurs konnte ich sehr viel an Wissen mitnehmen. wir hatten die Möglichkeit uns tatsächlich auf reale Unternehmen zu beziehen, dies fehlte mir an der Uni Oldenburg in den ersten 4 Semestern und in den Fünften haben wir es dann auch an der Uni Oldenburg gemacht, weshalb ich die Herangehensweise bereits kannte.

Reisen

Schweden ist ein sehr schönes Natur bezogenes Land und es lohnt sich dies zu bereisen. Anfangs dachte ich, dass es sehr viel Ähnlichkeit zu Deutschland hat und dies wurde auch teilweise bestätigt, hat jedoch auch seinen eigenen Reiz. Die meisten meiner Reisen und Ausflüge machte ich mit Freunden aus meinem Studentenwohnheim oder auch von Erasmus mit Hilfe eines Autos. Es erwies sich erneut als sehr praktisch mit dem Auto zu fahren, da die Kosten sich um einiges verringern und man viel mehr sehen kann, als wenn man mit dem Bus reist.

Ein wesentliches Highlight meiner Reise war die Reise nach Lappland mit Timetravels, diese war nicht nur günstig, sondern auch eine sehr schöne Erfahrung und ein guter Abschluss. Wir hatten die Möglichkeit noch einmal richtig viel Schnee zu sehen, da es in Kalmer zwar auch geschneit hat, aber nicht so viel wie im Norden. Die Aktivitäten waren ebenfalls sehr empfehlenswert, aber auch sehr anstrengend, wie die Reise nach Lappland selbst. Diese traten

wir in einem Bus mit 26 Stunden Fahrzeit an, weshalb wir schon total erledigt waren, als wir ankamen. Ich erinnere mich nur an die Worte unseres Guides nach der Ankunft „You are not here to sleep“ und das bewahrheitete sich auch. Weitere Reisen, die wir machten, brachten uns in unterschiedliche Städte in Schweden, aber auch nach Finnland, Tallinn und Dänemark.

Leben vor Ort

Das Leben vor Ort war schön, aber wie bereits erwartet teuer, es gibt jedoch die Möglichkeit auch günstigere Läden zu finden wie beispielsweise Lidl. Ich muss sagen, dass ich Kleidung teilweise günstiger fand als in Deutschland. Bezüglich Corona gab es nur am Anfang und am Ende Beschränkungen. Die Sprache hat sehr viel Ähnlichkeit mit Englisch und Deutsch. Daher kann man einiges auch schon verstehen, wenn man die Sprache erlernt hat.

Freizeit

In der Freizeitgestaltung hatte man auch die freie Wahl sich beispielsweise für Yoga oder auch Badminton anzumelden. Erasmus hat einige Veranstaltungen durchgeführt wie beispielsweise Pub night, Ausflüge in anderen Städten, und culture night.

Fazit

Als Fazit kann ich sagen, dass ich noch einmal nach Schweden reisen würde. Ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen auch trotz Corona. Ich stehe mit den meisten Leuten in Kontakt und werde die demnächst besuchen. Zudem habe ich neue Orte, Kultur und eine neue Sprache kennengelernt. Ich wünsche euch viel Erfolg bei der Suche nach dem geeigneten Ort für das Auslandsaufenthalt und hoffe, dass ihr eine genauso schöne Zeit haben werdet wie ich sie hatte.